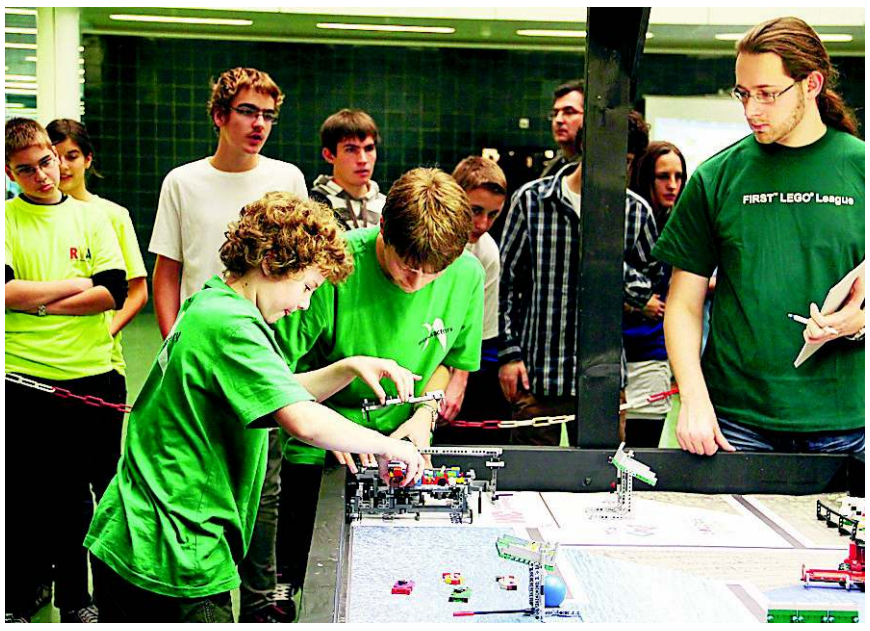


Das Siegerteam mit Lorenz (12) und Jan (14) beim Robotik-Einsatz. CFR

# Junge Forscher: Das Team Mindfactory überzeugte die Jury

VON CAROLIN FREI

**Windisch** Die ersten Teams, die sich für die Schweizer Meisterschaft der First Lego League (FLL) qualifiziert hatten, standen am Samstag schon um 7.30 Uhr vor dem Lichthof der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Brugg-Windisch. «Und dies, obwohl der offizielle Beginn auf 9 Uhr angesetzt war», sagte Jürg Keller, Organisator und Dozent an der FHNW. Im Sinne der Nachwuchsförderung wird die Lego League Meisterschaft von der FHNW unterstützt.

**Kids zeigten Forschungsergebnisse**

19 Teams aus der ganzen Schweiz zeigten dem Publikum und den 13 Juroren ihr Können. Nach einer achtwöchigen Vorbereitungsphase galt es vor zwei Wochen, an den regionalen Ausscheidungen zu punkten. Drei Teams aus der Region Brugg-Windisch haben diese Hürde mit Erfolg genommen und waren am Samstag an den Schweizer Meisterschaften, dem FLL-Semi-Final, mit von der Partie.

Am Morgen standen die Forschungspräsentationen, die Team-Arbeiten und das Roboterdesign auf dem Programm. «Das Thema der diesjährigen Forschungsaufgabe war ‹Food›. Weltweit nehmen sich Kinder zwischen 10 und 16 Jahren dieser Aufgabe an und halten ihre Nachforschungen und Erkenntnisse in einer Präsentation fest», sagte Jürg Keller. Unter anderem wurden von den Schweizer Teams das Milchablaufdatum, das Verderben von Fleisch oder das Verhindern der Fäulnis bei einer Banane analysiert. Am Nachmittag kam dann die Lego-Robotik zum Zug. «Hier galt es, möglichst viele Aufgaben bravourös zu meistern», erklärte Keller. So mussten etwa mit dem Roboter Fische gefangen oder ein «Bakterienherd» ausgekippt werden.

**Teamwork entscheidend**

An den Spieltischen zeigten die Teams, wie sich ihre Roboter diesen Herausforderungen stellen – benotete von zwei Jurymitgliedern. Von den verschiedenen Läufen wurde pro Team der beste gewertet. Und zuletzt wurde auch das Teamwork unter die Lupe genommen. «Wichtig ist, dass sich alle aus dem Team einbringen dürfen», betonte der Organisator. Wenn jemand nur dasitze oder etwa mit dem Handy rumspiele, gäbe das Minuspunkte. Für Punkteabzüge sorge die Jury auch dann, wenn man merke, dass das Konzept und die Umsetzung vor allem vom Coach und weniger vom Team selber stamme.

> **«Wichtig ist, dass sich alle aus dem Team einbringen dürfen.»**
> **Jürg Keller,** Organisator

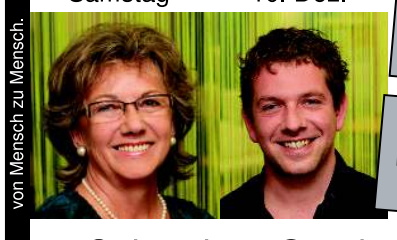
Am späteren Nachmittag stand dann fest, wer den Gesamtsieg geholt hatte und somit im Januar – zusammen mit den vier nächst platzierten – ins deutsche Cottbus für den FLL-Final Central Europe reist: Es ist das Team Mindfactory mit Lorenz Meier, Gipf-Oberfrick, Pascal Sommerhalder, Ehrendingen, Jan Koch, Aarau, Jessica Nüssel, Rothrist, Simon Sommerhalder, Ehrendingen, Tobias Binkert, Gipf-Oberfrick und den Team-Coaches Jürg und Michael Sommerhalder aus Ehrendingen.

INSERAT

während 5 Tagen radikale
Lagerräumung!

Dienstag 6. Dez.
Mittwoch 7. Dez.
Donnerstag 8. Dez.
Freitag 9. Dez.
Samstag 10. Dez.

Polstergruppen
Bico-Matratzen
Relax-Sessel
Tische + Stühle
Schlafzimmer




- 40 %

Schweizer Qualitäts-Möbel
zu einmaligen
Schnäppchen-Preisen!

Familie Kindler heisst Sie herzlich willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF
vis-à-vis Baumschule Zulauf

# Badener Architekten schwingen obenaus

**Windisch** Sanierung und Pflegebettenzuwachs für den Lindenpark: Am Projektwettbewerb nahmen fünf Büros teil

VON ELISABETH FELLER

«Die Entwicklung zeigt, dass die Menschen immer älter werden. Allein in der Region Brugg benötigen wir in den nächsten 20 Jahren 600 Pflegebetten»: Für Robert Kamer, Verwaltungsratspräsident der Sanavita AG, steht fest – es muss rasch gehandelt werden. Deswegen will die Sanavita AG den Altbau des Alters- und Pflegeheims Lindenpark sanieren und 20 neue Betten schaffen.

Im Altbau entsprechen die 59 kleinen Zimmer den heutigen Anforderungen aus pflegerischer Sicht nicht mehr. Doch wie ist eine Sanierung zu leisten, wenn der Betrieb nicht ausgelagert werden soll? Der Verwaltungsrat lud fünf Architekturbüros zu einem Projektwettbewerb ein: Architheke, Brugg; Erdin Koller Architekten, Baden; Fugazza Steinmann & Partner, Wettingen; Hertig Nötzli Architekten, Aarau, sowie Metron Architektur AG, Brugg.

**«Alle sind von hoher Qualität»**

Eine Jury beurteilte die Projekte nach architektonischen, städtebaulichen und wirtschaftlichen Kriterien. Laut dem Architekten und Jurymitglied Lukas Zumsteg «sind alle Projekte von hoher Qualität», aber nur eines konnte gewinnen: das Büro Erdin Koller. Die Badener wollen sowohl die Alterswohnungen wie auch den Altbau zurückbauen. Begründet wird dieser laut Jury «radikale Ansatz» mit städtebaulichen, konstruktiven und betriebswirtschaftlichen Argumenten. Erdin Koller schlagen einen Ersatzneubau vor. Aufgrund der Abbrüche ist eine lange Realisierungszeit veranschlagt; dennoch soll der Betrieb während der gesamten Bauphase weiterlaufen können. Aufgrund des grossen Neubauanteils gibt es hohe Anlagekosten, aber diese werden vor allem durch die Einsparung der Auslagerungskosten entlastet.

**Lernprozess durchgemacht**

Für die Jury schneidet dieses Projekt «aufgrund seiner betrieblichen Qualitäten und deren Auswirkungen auf den Stellenplan in der langfristigen Betrachtung überdurchschnittlich gut ab». Dazu gab es an der Präsentation kritische Äusserungen jener Teilnehmer, die leer ausgingen. Tenor: An die Vorgaben hätten sich alle halten sollen. «Ja, einer hat gewagt, was alle anderen nicht gewagt haben», sagte Robert Kamer dazu. «Es war auch für mich zunächst absolut unvorstellbar, bestehende Werte zu vernichten. Doch ich habe einen Lernprozess durchgemacht; dieses Projekt greift am moderatesten in das Bestehende ein.»

Das Projekt der Badener wird nun bearbeitet; dann erfolgen Abbruch und Neubau. Temporär wird es laut Kamer eine Bettenreduktion geben, «doch Mitte 2015 werden wir hoffentlich so aufgestellt sein, dass wir wieder volle Last fahren können». Die Kosten werden sich laut Kamer auf rund 20 Millionen Franken belaufen.

**Die Sanavita AG**

Die **Sanavita AG** hat 2009 die vormalige Stiftung Altersheim Windisch übernommen. Sanavita befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der **öffentlichen Hand.** Aktionäre sind die Einwohnergemeinden von Windisch, Mülligen und Habsburg. Der **Lindenpark** wurde 1967 gebaut und 1994 teilweise umgebaut und erweitert. Gesamthaft sind im Neubau/Anbau von 1995 und im Altbau von 1966 aktuell 97 Pflegeplätze untergebracht sowie 15 Wohnungen in der Alterssiedlung. (AZ)

# «Die Stimmung ist einfach jedes Mal Spitze bei Baschi»

**Brugg** Mit seiner Show «Neui Wält» verzauberte Baschi am Samstag im Salzhaus mindestens drei Generationen.

VON ANDREA WEIBEL

Bereits eine halbe Stunde vor Türöffnung warteten knapp fünfzig Menschen mit Regenschirmen und Kapuzen vor dem Eingang des Salzhauses in der Kälte. Doch der Regen konnte ihre Laune nicht trüben, denn sie alle freuten sich auf denselben jungen Mann: Baschi. «Wir haben ihn am Argovia-Fäscht zum ersten Mal live gesehen», berichtete Laura Affolter (16). Damals haben sie und ihre beiden Freundinnen beschlossen, gemeinsam ans nächste Baschi-Konzert zu gehen. Denn «die Stimmung ist einfach super und seine Musik auch», bestätigten Martina Schaffner (17) und Nina Märki (16).

**Gut gelaunter Baschi**

Sie haben sich nicht zu viel erhofft, denn Baschi war ausgesprochen guter Laune und hat das Publikum mit seinen neuesten, aber auch mit vielen alten Hits mitzureissen vermocht. Viele Anekdoten aus seinem Leben brachten die Leute in den wunderschönen Gemäuern des Salzhauses zum Nachdenken, vor allem aber immer wieder zum Lachen. Dabei schaffte er es, das gesamte Publikum zu fesseln, obwohl dieses so heterogen wie nur möglich zusammengesetzt war: Viele Familien mit kleineren Kindern, Teenager – insbesondere natürlich junge Mädchen – aber auch ältere Generationen haben den Baselbieter gemeinsam gefeiert.

«Die Stimmung ist einfach jedes Mal Spitze bei Baschi», weiss Christine Rielle (36). Sie hat den jungen Sänger schon öfter an Festivals und bereits einmal an einem Solo-Konzert erlebt. Darum hat sie ihrer Freundin Giuliana Lämmli (42) das Konzert im Salzhaus zum Geburtstag geschenkt. «Baschi ist ein sehr begabter Schweizer Musiker, das wollen wir unterstützen.» Und zwar von Anfang an, denn sie waren damals schon am «Music-Star»-Finale mit dabei, als die Schweiz erstmals auf Baschi aufmerksam geworden ist. Auch diese beiden Fans hat Baschi alles andere als enttäuscht. Besonders die neuesten Songs, die er zusammen mit Gitarrist Phil Merk diesen Sommer auf Elba geschrieben hat, kamen gut an.

«Das Konzert hat sich wirklich gelohnt», fand auch Flavia Schenk (14). Sie ist kein eigentlicher Baschi-Fan, aber auch sie hat den Eintritt zum Geburtstag geschenkt bekommen und ist eigens aus dem Emmental angereist. «Dafür würde ich wieder mal in den Aargau kommen.»

Baschi begeisterte mit seinen neuesten, aber auch mit alten Hits. AW